

## **In der Sekundarschule**

Es gibt immer viele Fragen zum Thema LGBTQ, wenn es aufkommt. Vieles wird in den sozialen Medien falsch dargestellt und es ist für die Schüler\_innen nicht einfach, zwischen den verschiedenen Aussagen zu unterscheiden: So gibt es beispielweise kein „trans finanziell“. Oftmals fehlen das richtige Hintergrundwissen und der Bezug zur Realität. Es besteht also ein großer Bedarf an Aufklärung in diesem Bereich.

Die Schüler\_innen können bei mir so gendern, wie sie sich wohlfühlen. Allerdings muss ich immer sagen, dass sie aufpassen müssen, dass sie das in Examen oder bei anderen Lehrer\_innen nicht gleich machen, wenn sie nicht wissen, wie diese reagieren würden.

Es gibt leider auch viele Situationen mit Diskriminierung, in denen auch Direktionen nicht richtig reagieren. Das ist z.B. bei den Zeugnissen der Fall, wenn es zum Deadnaming kommt, wodurch trans, inter und abinären Schüler\_innen oft emotional heruntergezogen werden. Das geht mit dem Risiko der Verschlechterung von Schulleistungen in der Folgezeit einher.

Man hat mir schon das Sprechen über das Thema Geschlechtervielfalt verboten, aber das funktioniert bei mir nicht und ich unterstütze meine Schüler\_innen trotzdem. Ich bin froh, dass ich einigen von ihnen einen sicheren Ort bieten kann, an dem sie sich über das Thema informieren können, dass sie bei Fragen an die richtigen Personen weitergeleitet werden und dass sie immer zu mir kommen können, wenn etwas ist. Das ist für den Einzelnen sehr wichtig, jemanden zu reden zu haben.

Oft gibt es zu Hause, manchmal auch unbewusst, Ablehnung gegen die eigenen Kinder. Das ist sehr schlimm für sie und viele werden nicht akzeptiert. Das führt zu Depressionen und Suizidalität. Damit werde ich immer wieder konfrontiert. Es ist schlimm, dass sie sich aus Angst nicht trauen, mit ihren Eltern zu sprechen oder öffentlich sie selbst zu sein, weil jederzeit Gewalt droht.

Generell ist mir aufgefallen, dass unsere Jugend viel offener und toleranter ist als frühere Generationen. Das stimmt mich optimistisch. Lassen wir die Jugend zu Wort kommen und nicht die Sturköpfe, die Meinungen ohne Faktengrundlage haben. Diese Petition empfinden sie als Akt der Diskriminierung. Sie sollen zum Schweigen gebracht werden. Das ist genau das, was gegen unsere demokratischen und europäischen Werte verstößt.

Psychopädagogik hat übrigens nichts mit der Entwicklung von Kindern zu tun, sondern ist die Erziehungspädagogik, und dazu gehört, den Schülern als Individuum wertzuschätzen und zu fördern, nicht ihnen den Mund zu verbieten.

<https://www.dgps.de/fachgruppen/paedagogische-psychologie/info>

<https://enoc.eu/wp-content/uploads/2020/12/FV-ENYA-Report.pdf>

<https://caitia.de/wp-content/uploads/2023/10/THEPRO1.pdf>